

Der Von-der-Heydt-Platz mit der anschließenden Fußgängerzone liegt im Kernbereich der Elberfelder Innenstadt und bildet ein wichtiges Drehkreuz auf der Ost-West-Verbindung. Hier laufen viele Wegeverbindungen zusammen und über die kleineren Straßen wird das angrenzende Quartier und auch die Wupper angebunden.

Die Neugestaltung verknüpft alle Teilbereiche des Areals ohne deren eigenständigen Charakter zu schwächen. Der vorhandene Brunnen und der Baumbestand werden in die Gestaltung einbezogen und thematisiert. Neben dem zentralen Platz und der Herzogstraße rücken auch die angrenzenden Straßen und Gassen in das Augenmerk der Neugestaltung. Der Brunnen zusammen mit der neuen Stadtbank werden zum Mittelpunkt des Platzes und machen ihn zu einem besonderen Ort. Der Platz und die Fußgängerzone werden in ihrem Charakter gestärkt und ihre räumlichen Unterschiede fein herausgearbeitet. Die vielen störenden Elemente wie Hochbeete und Mastleuchten werden entfernt und die Platztopographie begründet. Die erweiterten Platzkanten orientieren sich an der Bebauung und beziehen die Ost-West-Verbindung ein, so dass ein großzügiger Platzraum entsteht.

Die Neuordnung und Neugestaltung des öffentlichen Raumes nimmt die Gegebenheiten und Strukturen auf, stärkt sie und stellt eine zukunftsfähige Konzeption zur nachhaltigen Aufwertung des öffentlichen Raumes dar. Die schlichte Gestaltung nimmt den Rhythmus des Ortes auf und verbindet ihn durch die Bodenoberflächen und Baumsetzungen. Kleinarchitektur wie der Brunnen, Sitzelemente und Beleuchtung sind auf den Bodenbelag, die Umgebung und aufeinander abgestimmt. Die Neugestaltung des Straßenraumes schafft eine neue Großzügigkeit, die Aktivitäten aller Alters- und Personengruppen unterstützt und die Kommunikation fördert.

Die Belagsfläche wird mit Natursteinpflaster im Passeverband befestigt. Der in den Teilen der Anlage vorhandene Pflasterbelag (geschnitten und geflammt) wird neu verlegt und ergänzt. Durch das Beimischen neuer Pflastersteine (Guber, Schwarzachtobler Sandstein) wird eine angenehme Farbnuance erzeugt. Sie trägt zu einer freundlichen Atmosphäre bei. Die dunklen Steine werden vermehrt in der Platzmitte verwendet und nehmen zu den Rändern ab. So wird der Schwerpunkt der Anlage gestärkt. Die unterschiedlichen Steinformate (Groß- und Kleinsteinsmischung) nehmen den Rhythmus des Platzes auf und passen sich über die ebene Oberfläche barrierefrei in die Platztopographie ein. Die gesamten Belagsoberflächen sind befahrbar und bieten Raum für eine vielfältige Nutzung (der Wuppertaler Weihnachtsmarkt oder der Elberfelder Cocktail). In den Platzflächen sind Unterflur-Medienanschlüsse für Wasser, Abwasser und Elektrik vorgesehen. Der heutige Brunnen wird zurückgebaut und in Form eines belagsbündigen Wasserspiels neuinterpretiert. Die vier Baumhasel weichen aus der Platzmitte und werden von einer lichten Gruppe aus drei Hochstamm-Schnurbäumen (Sophora japonica 'Regent') ersetzt. Die Bäume unterbrechen die Dynamik des Platzraumes und tragen dadurch maßgeblich zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Entschleunigung des Raumes bei. Unter dem lichten Baumdach befindet sich ein markantes Sitzmöbel. Die Stadtbank aus solider Holz-Metallverbindung laden dort zum Ausruhen ein. Der Ort wird zum Treffpunkt und dient als Orientierungspunkt im Stadtgefüge. Kleine Sitzmöbel werden bei den Bestandsbäumen in den Straßen platziert. Arm- und Rückenlehnen ermöglichen auch älteren Besuchern ein bequemes Sitzen. Ein neuer Trinkbrunnen sorgt an heißen Tagen zusätzlich für Erfrischung.

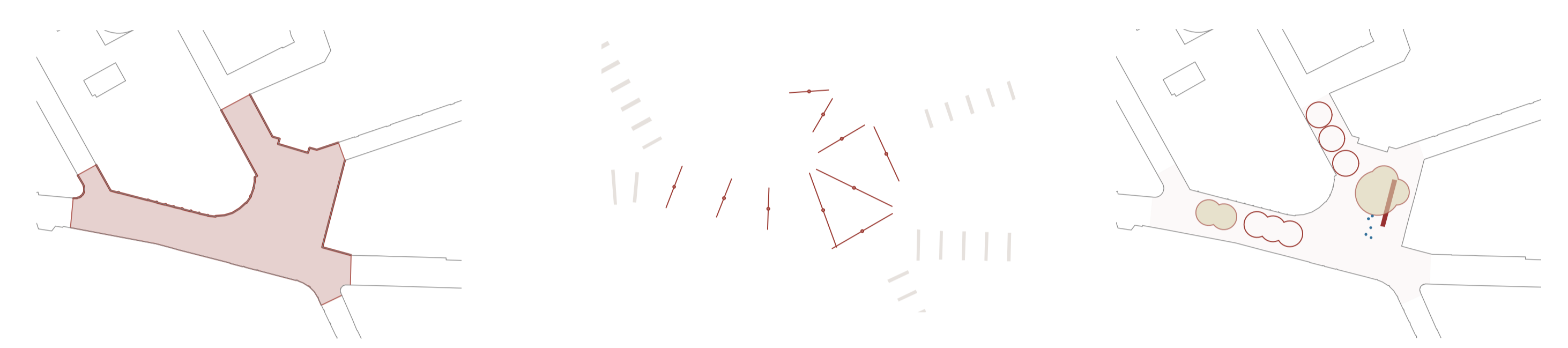
Die Positionierung des Mobiliars orientiert sich an den Bewegungsströmen und lehnt sich an das Belagskonzept an. Alle übrigen freistehenden Informations- und Werbetafeln werden entfernt oder in die Fassaden integriert. Die Müllimer werden einheitlich als Unterflur-Müllimer mit einem Einwurfröh aus dunklem Gusseisen konzipiert. Die Fahrradabstellplätze (Metallbügel) werden in Gruppen dezentral an strategisch wichtigen Stellen verteilt. Die Entwässerung der Platzoberfläche erfolgt durch einzelne Punkte. Die Schächte sind unauffällig in das Fugenmuster integriert.

Die Herzogstraße, die sich in den letzten Jahren zur Gastronomiezone der Elberfelder Innenstadt entwickelt hat soll auch in der Zukunft durch eine Neuordnung seine Großzügigkeit und als Lebens- und Verbindungssache eine angenehme Atmosphäre erhalten. Die vorhandene Robinierreihe wird teilweise gelassen und mit Neupflanzungen ergänzt. Die Reduzierung des Stadtmobiliars auf Bänke und Abfallbehälter und der neue Natursteinbelag stellen den Fußgänger in den Vordergrund. Die Straße wird in ihrem Charakter als Flaniermeile gestärkt und wächst mit dem Von-der-Heydt-Platz zusammen.

Licht ist bestimmend für die gefühlte Atmosphäre. Helligkeit und Lichtfarben stimmen den Menschen ein. Zonierte Helligkeitsverteilungen orientieren die Wahrnehmung wie selbstverständlich. Die Atmosphäre des städtischen Raumes in den Abend und Nachtstunden wird über das Licht vermittelt und erzeugt. Die neue Beleuchtung für den Von-der-Heydt-Platz und die angrenzende Bereiche greift auf das bewährte System der abgespannten Seilleuchten zurück.

Die Beleuchtungskörper können so ideal im Straßen- und Gassenraum situiert werden. Die Beleuchtungskörper sind mit einer engstrahlenden Lichttechnik ausgestattet. Die runde Seilleuchte ist mit drei Reflektoreinsätzen, die jeweils tiefstrahlend mit in der Längsrichtung leicht aufgeweiteter Strahlung, also mit einem ovalen Lichtaustrittssystem ausgestattet. Die freundliche und warme Anmutung der Beleuchtung wird mit den sehr gut ausgeblendeten Reflektoreinsätzen und einem zusätzlichen Ausblendkegel aus sandgestrahltem Messing, erreicht. Die Leuchten sind mit LED Systemen der neuesten Generation ausgestattet, mit einer besonders guten Farbwiedergabe RA > 90%. Die Farbwiedergabe im Verein mit der warmweißen Lichtfarbe (3000K) unterstützt die, durch die gute Ausblendung und zonierte Anwendung, entstehende Aufenthaltsqualität. Die Lichtpunkthöhe beträgt ca. 8m, je nach Fassadengestaltung und Montagehöhe. Der Abstand in Längsrichtung der Seilleuchten orientiert sich nach den Anwendungen, den Konfliktzonen und den gewünschten Zonierungen. Die Leuchtenanordnung folgt den Fassaden und Gassenverläufen, die gewachsenen Strukturen werden mit helleren und weniger hellen Zonen betont und unterstützt. Es wird auf eine absolut homogene Ausleuchtung verzichtet.

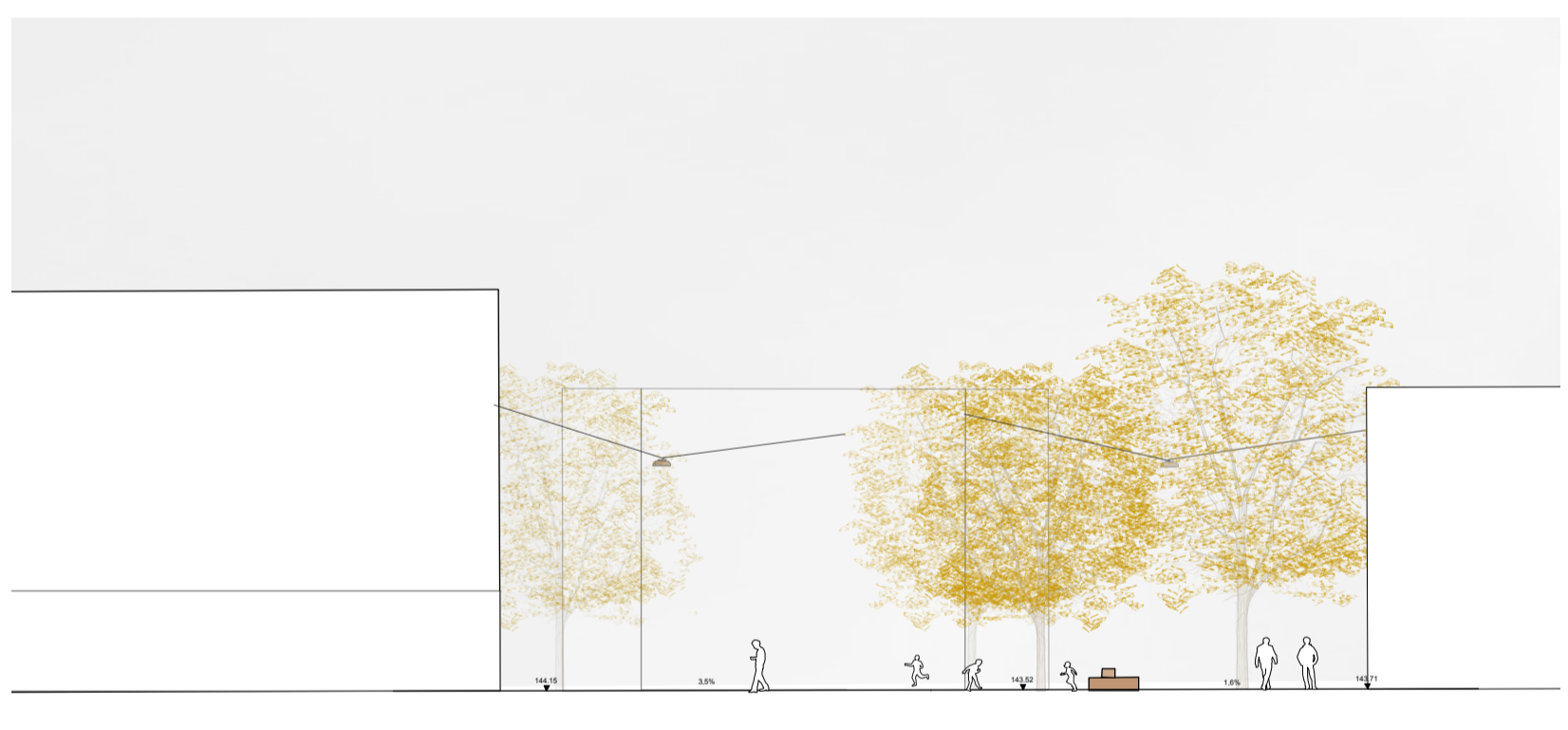
Die reduzierte Neugestaltung des Von-der-Heydt-Platzes und der Herzogstraße lässt eine intensive und wechselnde Nutzung zu. Es werden Orte geschaffen, die in ihrer Funktionalität sowohl die Ansprüche des nach Ruhe suchenden Nutzers als auch des auf Kommunikation und Betrieb abzielenden Besuchers befriedigt. Der neu gestaltete Kern der Wuppertaler Fußgängerzone lädt zum Aufenthalt ein, er bildet die Grundlage für einen attraktiven Veranstaltungs- sowie Einkaufsstandort und fördert einen attraktiven Nutzungsmix. Die Lage und Geschichte wird als Chance gesehen, die sich in ihrer Eigenständigkeit weiter entwickeln und zur lebendigen Vielfalt beitragen wird.



Detail / Material / Pflanze



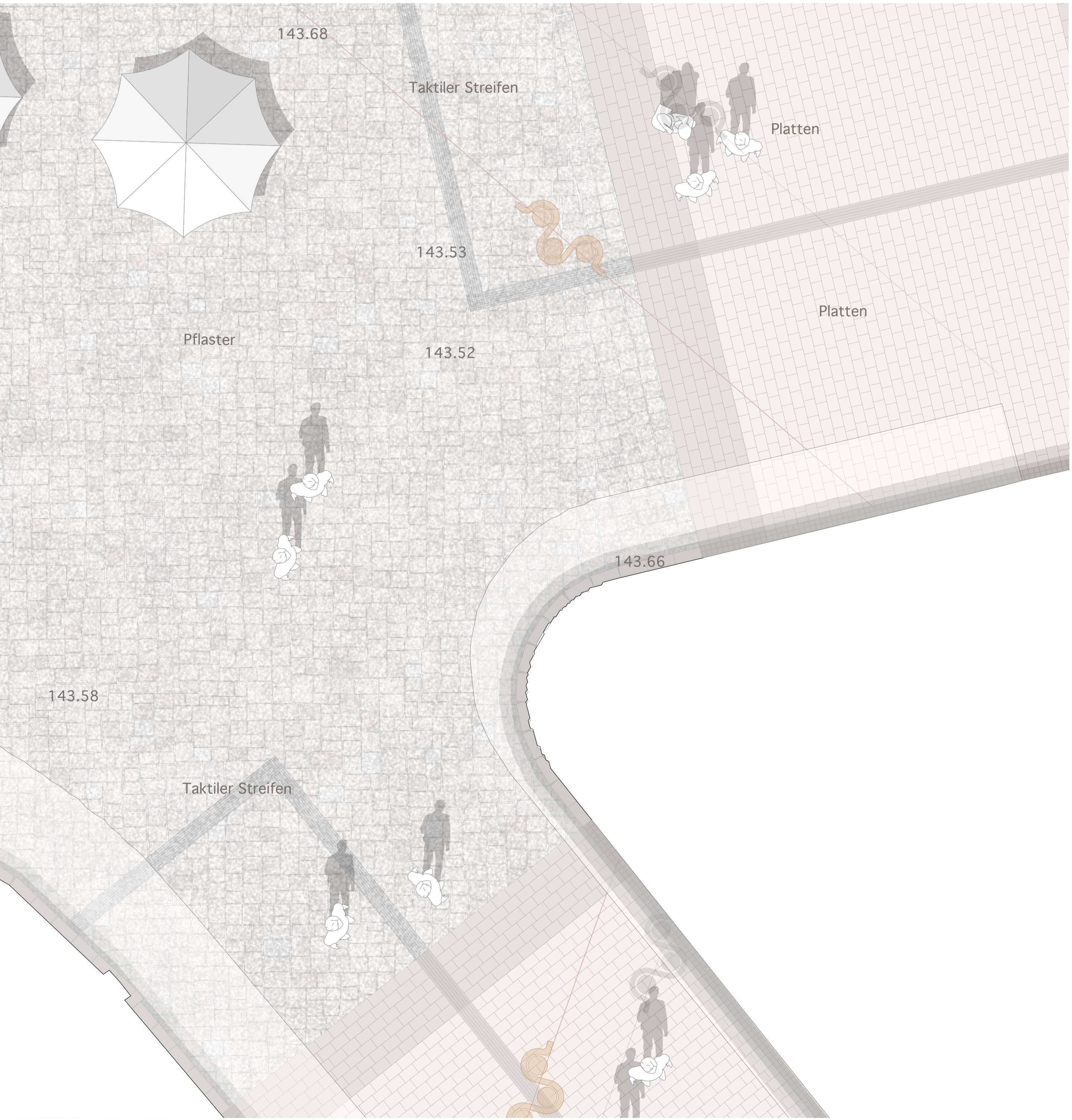
Schnitt A-A 1:250



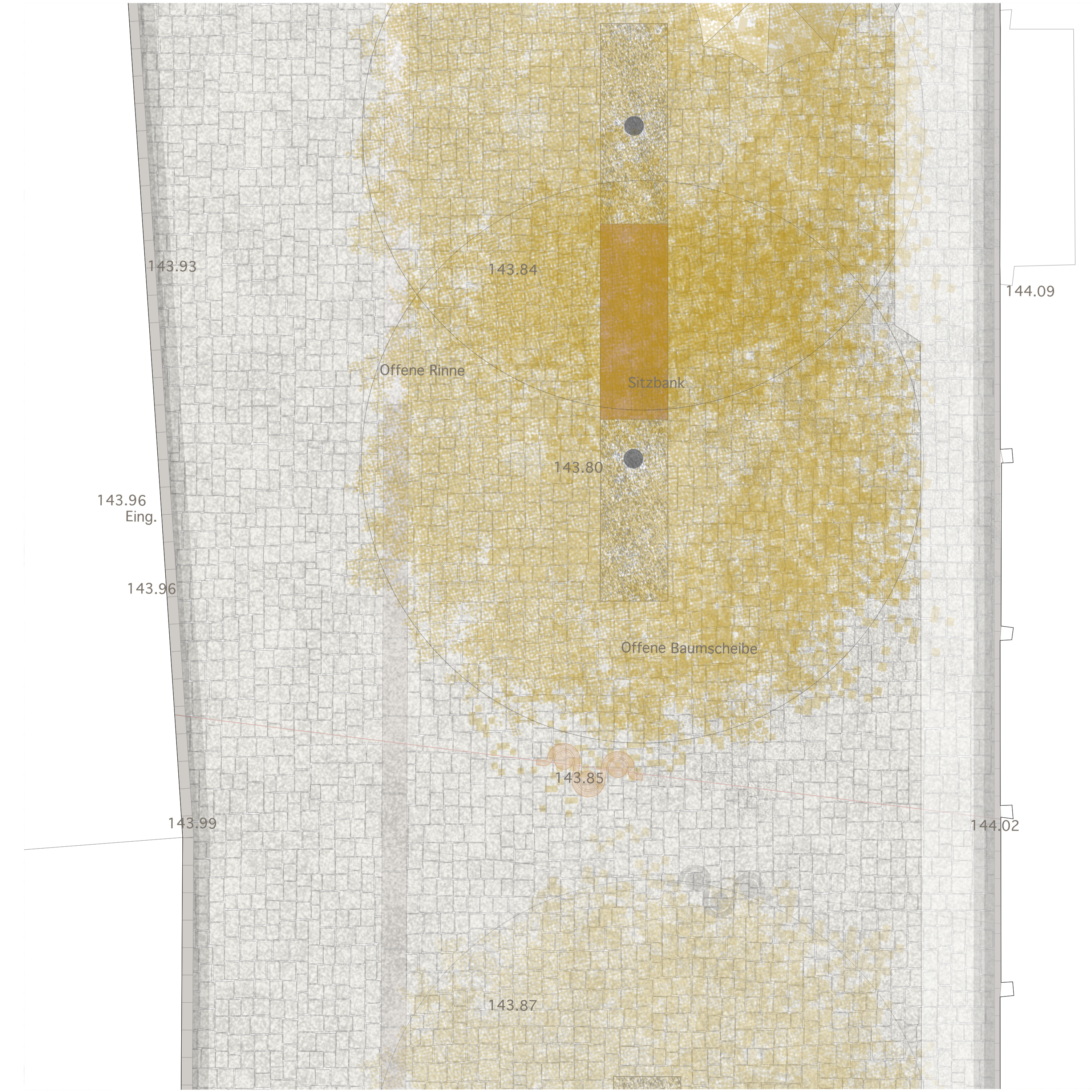
Schnitt B-B 1:250



Schnitt C-C 1:250



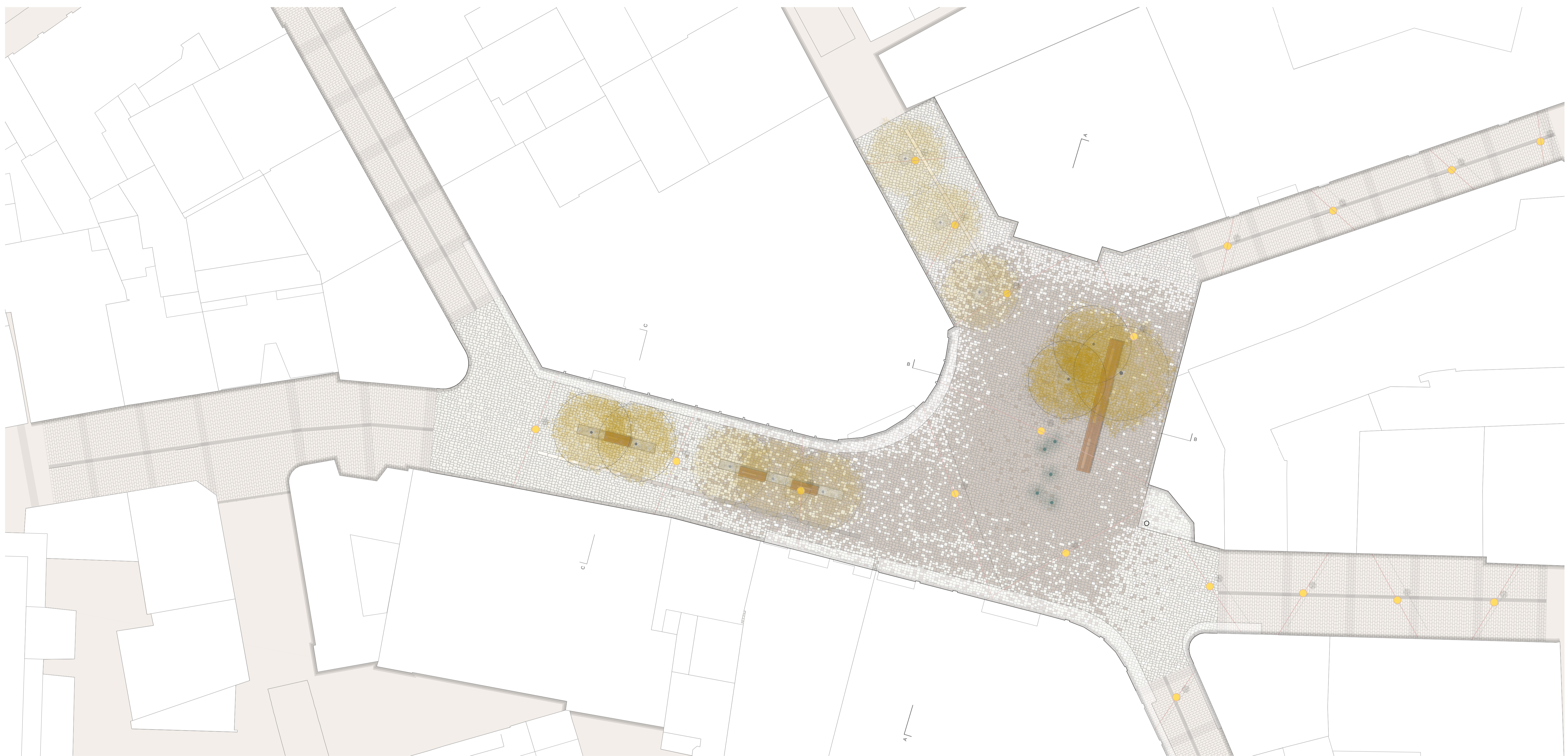
Detail Wirmhof Ecke Herzogstraße 1:50



Detail Herzogstraße 1:50



Detail / Möbel / Stadtbank



Lageplan 1:250



Detail Von-Der-Heydt-Platz 1:50